



Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die drey jungen Gesellen in dem feurigen Ofen/ Dan. III. (Im Jahr der Welt
3417. vor Christi Geburt 587. die jenigen Gesellen mochten damals bey
30. Jahr alt seyn.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

vierdtes von Eisen folgen / und alle andere zu nicht machen würde.

Nabuchodonosor erstaunte so hefftig über die Weisheit dieses Knabens / daß er ihn als einen Gott anbeten wolte / weil ihm aber dieser demütige Prophet also bald hochberheurete / daß ihm dieses Liecht nicht aus eigenem Nachsinnen / sondern von Gott vom Himmel herab kommen wäre / thäte er ihm sonsten grosse Ehre an. Eine Gnade begehrte Daniel nur vom König; daß er nemlich Ananix / Misael und Azarix seine Königliche Guethätigkeit wolte geniessen lassen; auf daß / gleichwie sie bey einem Haar mit allen Weisen von Babylon wären erwürget worden; dieses Unglück aber durch ihr eiveriges Gebet abwenden geholffen / also auch an der Herrlichkeit / wozu ihn seine Majestät zu erheben gedächte / einigen Theil hätten.

Diedrey junge Gesellen in dem feurigen Ofen / Dan. III.

(Im Jahr der Welt 3417. vor Christi Geburt 587. diejenigen Gesellen mochten damals bey 30. Jahr alt seyn.)

Der König Nabuchodonosor liesse ein groß Bild / welches sechzig Ellen hoch / und sechs Ellen breit war / aufrichten / mit ernstlichem Befehl an alle seine Unterthanen / dasselbe auf bestimmte Zeit anzubeten.

Etliche böshafte Reidhämmer nahmen von diesem Königlichen ausgegangenen Befehl Gelegenheit / auf die drey Hebreische junge Gesellen Ananias / Misael und Azarias / derer hohe Ehrenstelle ihnen zu wider war / acht zu haben / giengen darauf hin und verklagten sie beym König / daß sie allein sein Gebort

536 Geschichte der Heiligen Bibel
verachteten / und das Bild / so er aufrichten
lassen / nicht anbeteten!



Der König ergrimmete hefftig hierüber; allein sie
liessen sich ob seinem Zorn nicht schrecken. Sie gaben
ihm in aller Demut zu verstehen: Der Gott/wel-
chen sie einig und allein anbeteten / könne sie/
wann es ihm beliebt / gar leichtlich aus sei-
nen Händen erretten; dafern es ihm aber
nicht belieben würde / so wären sie dennoch
nicht gesonnen / weder sein Bild / noch seine
andere Gözen anzubeten!

Nabuchodonosor konnte diese heilige Standhaftig-
keit nicht vertragen / und weil er sich von diesen jun-
ger Hebreern / die ihm ihren Gott allein rühmeten / be-
schitzyffet hielt / liesse er sie ohne einigen Verzug in
den feurigen Ofen werffen. Aber Gott machte das
mals wahr / was er durch seinen Knecht David ge-
sprochen

sprochen hatte / daß er sich nemlich mit und bey denen befinden würde / so in Leiden und Angst sind / Psalm 90. 15. Sein Engel ward augenscheinlich mit ihnen im Ofen gesehen / und wehrete dem Feuer / daß es nicht allein ihnen / sondern auch ihren Kleidern nicht schaden / und nichts als die Stricke / womit sie gebunden waren / verzehren konnte.

Sie fühlten mitten unter den braschelenden Flammen an statt der Hitze ein kühles Thau-Windlein wehen / und weilten das Feuer / so innerlich in ihrem Herzen brannte / viel grösser war / als das so sie von aussen umglänzte / sagten sie Gott für eine so sichtbare Wunder-Beschützung mit frolockendem Lippen Danck / und luden alle Geschöpfe zum Lobe des Herrn.

Der König über diß unerhörte Miracul entsetzt / hiesse sie aus dem Ofen gehen / und liesse allen seinen Unterthanen / durch ein öffentliches Patent Befehl geben den Gott anzubeten / dem diese Jünglinge dieneren. Der Befehl war folgendes Inhalts: Der allerhöchste Gott hat in unserm Königreich Zeichen und Wunder gethan; Darum hats uns wolgefallen seine Zeichen zu verkündigen / dieweil sie so groß / und seine Wunder / weilien sie so mächtig sind. Sein Reich ist ein ewig Reich / und seine Gewalt währet von einem Geschlecht zum andern!

Die H. Väter bemerken / daß diese junge Leute in dem Ofen / eine Figur der Heiligen in der Trübsal / sind. Das Feuer verbrennet nur ihre Bänder / und die Widerwertigkeit imgleichen verzehret nur dasjenige / was noch schwach / oder unrein in den Dienern Gottes zu finden ist. Ein Engel steigt mit ihnen ins Feuer. Gott ist selbst in dem Herzen derer / welche

um seiner willen leiden. Und gleichwie die Ofen-brunn
 seinen Heiligen zu einem kühlen Morgen-Thau / und
 zu einem lieblich-streichenden Abend-Lufftelein wird / und
 nicht verbrennt als die so sie hineingeworffen / also heff-
 fen die Plagen / so die Gerechten ausstehen / jederzeit
 zu ihrem grösserm Trost / und Heiligung / und trifft end-
 lich diejenige / welche ihnen angethan und daran Un-
 sacht sind. Doch ist zu wissen / daß diese Bestrafun-
 gen / so vor Alters äusserlich und sichtbar waren / all-
 igo gemeiniglich innerlich und unsichtbar sind.

Nabuchodonosor in ein unvernünftig Thier verändert / Dan. IV.

Im Jahr der Welt 3434. vor Christi Geburt 570. Da-
 niel mochte etwa 40. Jahr alt seyn.



Wie Nabuchodonosor nach erobertem Egypten /
 und überwundenen Feinden wiederum nach Babel
 bylonien